

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 289-2015
 Vorstossart: Motion
 Richtlinienmotion: ☐
 Geschäftsnummer: 2015.RRGR.1116

 Eingereicht am: 16.11.2015

 Fraktionsvorstoss: Nein
 Kommissionsvorstoss: Nein
 Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)
 Müller (Orvin, SVP)
 Weitere Unterschriften: 9

 Dringlichkeit verlangt: Ja
 Dringlichkeit gewährt: Nein 19.11.2015

 RRB-Nr.: vom
 Direktion: Erziehungsdirektion
 Klassifizierung: Nicht klassifiziert
 Antrag Regierungsrat:



Mehr Lektionen = bessere Leistungen: eine Tatsache oder eine Illusion?

Der Regierungsrat wird beauftragt, bevor die Anzahl Lektionen in Mathematik und Deutsch wie vorgesehen flächendeckend aufgestockt wird, die folgenden Massnahmen zu treffen:

1. Es müssen Vergleichsklassen geführt werden: einerseits mit Mehrlektionen und andererseits mit gleicher Lektionsanzahl wie im heutigen Stundenplan.
2. Ebenfalls müssen Vergleichsklassen mit unterschiedlichen Mathematiklehrmitteln geführt werden.
3. Diese Studien sollen durch das Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Unterrichtsforschung, der Universität Bern oder durch das Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation der Pädagogischen Hochschule Bern ohne Kostenfolgen für den Kanton Bern durchgeführt werden.
4. Falls die Ergebnisse bei den Versuchsklassen mit Mehrlektionen keinen signifikanten Nutzen aufweisen, muss von einer Aufstockung abgesehen werden.
5. Falls bei den Endergebnissen der Zusammenhang zwischen einem Mathematiklehrmittel und den Schülerleistungen offensichtlich ist, muss das erfolgreichere Lehrmittel im Kanton zum Einsatz kommen.

Begründung:

Grundsätzlich hat die Einführung des Lehrplans 21 nichts zu tun mit der Anzahl Lektionen, die in einem Fach unterrichtet werden müssen. Jeder Kanton entscheidet autonom über die Stundenpläne der Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Da durch die Einführung des Frühfranzösisch zwar eine NMM-Lektion gestrichen, aber gleichzeitig zwei Lektionen mehr in den Stundenplänen zum Beispiel der Drittklässler aufgenommen wurden, sind viele Kinder schon heute überlastet. Denn dies bedeutet an zwei Vormittagen Blockunterricht mit fünf Lektionen. Eltern, Lehrpersonen, Schulleitende beklagen, dass die Kinder durch eine Aufstockung der Lektionszahl kaum mehr ihre Hobbys wie Sport oder Musik werden ausüben können. (Nebenbei: Bei Straftätern konnte festgestellt werden, dass den meisten von ihnen ein Hobby fehlt, also die erfolgreichste Prävention gegen Gewalttätigkeit!).

Der Regierungsrat schreibt dann auch in seiner Interpellationsantwort, dass die PISA-Kantonsportraits zeigten, dass im Lesen der Zusammenhang zur Lektionszahl wenig ausgeprägt ist, und dass die Schüler/-innen im Kanton Bern trotz weniger Lektionen im Fach Mathematik mittlere Leistungen erbringen würden. Das hängt damit zusammen, dass die Aufnahmefähigkeit der meisten Kinder nach kurzer Zeit nachlässt. Bei *weniger* Lektionen pro Halbtage kann der Stoff besser verinnerlicht werden. Viel Bewegung zwischen und/oder während der Lektionen hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Konzentrationsfähigkeit (siehe: Shephard 1997). Ein Grund, weshalb die Kinder im Kanton Bern in Mathematik nicht besonders gut abschneiden, könnte aber auch das umstrittene Mathematiklehrmittel «Das Zahlenbuch» sein, das recht kompliziert aufgebaut ist, bei dem die Kinder selber Lösungswege finden müssen und das wenig Übungsmaterial enthält. Deshalb sind viele Kinder damit überfordert.

Bevor eine Mehrbelastung der Kinder und der Lehrpersonen, aber vor allem die **finanziellen Mittel von 22,5 Millionen Franken für den Kanton und von ca. 10 Millionen Franken für die Gemeinden pro Jahr** gesprochen werden, müssen unbedingt die verlangten Studien und Evaluationen durchgeführt werden. Da sowohl das Institut für Erziehungswissenschaft als auch die Pädagogische Hochschule mit renommierten Fachleuten für solche Unterrichtsforschungsaufgaben prädestiniert sind und vom Kanton Bern finanziert werden, muss mit keinen zusätzlichen Kosten gerechnet werden.

Begründung der Dringlichkeit: Da diese Lektionenaufstockung sehr grosse Auswirkungen haben würde, muss diese Motion dringlich behandelt werden.

Verteiler

- Erziehungsdirektion
- Grosser Rat